

erschint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Auflage 1960
Preis vierteljährlich
hier mit Zeitungslohn
90 J., im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1. K. 90 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Donnerstag den 7. Juni

1900.

Nr. 87.

Hochpraktikant I. Klasse Schuster bei dem Postamt Ulm wurde zum Postassistenten in Altensteig ernannt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 7. Juni.

Handelskammervahlen. In der „Geschäftswoche“ erläßt der Württemb. Schutzverein für Handel und Gewerbe folgenden Aufruf: Kaufleute und Gewerbetreibende! Die Handelskammervahlen stehen bevor; sie werden in der zweiten Hälfte des Monats Juni stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, insbesondere unsere Vertrauensmänner, in allen Wahlbezirken dringend mit allen Mitteln dafür zu sorgen und einzutreten, daß die richtigen Männer aufgestellt werden. Die Interessen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes müssen wirksamer und besser vertreten werden, als bisher.

* Gestern Nachmittag 2 Uhr vollbrachte der 11jährige E. L., Sohn des Herrn Stadtpflegers L. eine edle und mutige That, indem er den beim Baden in der Nagold in eine Untiefe (soz. Kesselgrube) geratenen 10 Jahre alten Sohn des Bäckers S. vom sicheren Tode des Ertrinkens errettete. Wenn man bedenkt, daß der dem Tode nahe bestige Bewegungen machte, welche die Rettungsthat sehr erschwerten, so erscheint die letztere als eine ganz heroische Leistung, zu der wir dem mutigen Retter von Herzen gratulieren.

Die Temperatur des Nagoldwassers hat infolge der warmen Pflanztag eine solche Höhe erreicht, wie kaum einmal im ganzen vorigen Sommer. Das Thermometer zeigt etwas mehr als 16° R. Versäume daher niemand die herrliche Badgelegenheit!

Verfälschung von Flüssigkeitsproben mit der Briefpost. Vom 1. Juni ab kann im deutschen Wechsel- und inneren Markt. Bei sehr unachtsamer Verpackung von Flüssigkeits- u. Proben mit der Briefpost von dem Erforderlichen des Einschließens der zur Verpackung verwendeten Röhren in ein 2. Behältnis abgesehen werden, wenn die Röhren aus starker Wellpappe bestehen, bei Vereinerung mehrerer Flüssigkeiten zu einer Sendung jedes Flüsschen mit einer besonderen Umhüllung von Wellpappe versehen ist, sämtliche Zwischenräume mit aufblasenden Stoffen angefüllt und die Flüsschen mit sicherem Verschlusse versehen sind.

Wildberg, 6. Juni. (Eingel.) Die wirklich ungünstige Lage unseres Kleinkinderschullokals erfordert es, daß man die kleinen Besucher desselben, solange es nur irgend angeht und die Witterung es gestattet, recht viel im Freien sich bewegen läßt. Aber schon längst fehlte es an einem geeigneten Platz hierzu. Doch der löbliche Frauenkreis entdeckte einen solchen an der alten Stadtmauer, nördlich von der neuen Straße, still und sonnig gelegen. Auch stellte dieser Verein in edler Weise seine Kasse zur Verfügung, ließ den Platz herrichten, einen Baum darum führen und eine aus Brettern bestehende, einstockige kleine Halle, wenn man so sagen darf, erbauen, in der die Kleinen bei ungemüßlicher Witterung nicht nur ein Obdach, sondern auch genügend Raum für ihre Spiele finden. Letzten Donnerstag

Woran wir Landratten unserer Kriegsschiffe erkennen.

Bei uns im lieben Deutschland weiß jeder Bub, dem die Mutter die ersten Sdöckchen angezogen hat, was für ein Truppenteil in seinem Heimatstädtchen steht, welcher Waffengattung er angehört, durch welche Merkmale er sich von anderen Truppengattungen unterscheidet, in wieviel Kompagnien er zerfällt und worin diese zu erkennen sind, kurz, die Erkennung der Eigentümlichkeiten unserer soldatischen Einrichtungen ist dem jungen Staatsbürger viel wichtiger und geläufiger als die Kenntnis des ABC, und wenn auch etwas später, so lernt doch auch das Dirndl gar bald erkennen, wodurch die dritte Kompagnie sich von der siebenten unterscheidet, wenn der Schatz bei der letzteren steht. Unser ganzes Volkleben ist so innig mit allen Heereseinrichtungen verwebt, daß diese in der That von den breitesten Schichten der Bevölkerung sehr wohl gekannt sind. Anders mit unserer Marine. Abgesehen von den Leuten an der Wasserfront, wissen wir alle herzlich wenig von der Organisation und Eintheilung der Kriegsschiffe. Je mehr aber auch im Binnenlande das Verständnis und Interesse für unsere Marine anwächst, um so mehr ist es unser aller Bedürfnis, uns mit den Eigentümlichkeiten des Seekriegswesens bekannt zu machen. Vor allem verlangt unser Auge nach einem festgeprägten Bilde für tausenderlei Dinge, von denen wir jetzt täglich hören und lesen, die persönlich in Augenschein zu nehmen aber nur den Wenigsten vergönnt sind. Das Auge hascht vergebens nach einer bestimmten Vorstellung, die sich unwillkürlich einstellt, sobald von einem Schlachtschiff oder Kreuzer die Rede ist.

wurde der Spielplatz mit seiner Gedächtnisfeier der Kleinkinderschule übergeben, wobei Herr Vikar Eberwein eine Ansprache hielt und allen denjenigen dankte, welche zum Gelingen des Unternehmens beigetragen haben. Die einfache Feier wurde mit Gebet und Choralgesang geschlossen. Die nicht unerheblichen Kosten werden, soweit sie nicht durch die Kasse des Frauenvereins und durch freiwillige Beiträge, für welche auch an dieser Stelle nochmals gedankt wird, gedeckt werden können, von der Stadtkasse übernommen.

— **Kohrdorf, 6. Juni.** Heute wurde unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Gemeindeglieder der am letzten Montagabend verunglückte Fabrikarbeiter Karl Reichert beerdigt. Schon am Morgen seines Todesstages klagte der Mann über heftigen Schwindel und Kopfschmerz. Ohne Zweifel besel ihn auf dem Heimweg von Ebhausen oberhalb der Seeger'schen Fabrik ein Hitzschlaganfall, infolge dessen er die steile Straßenböschung hinabfiel in die Nagold, die an der betreffenden Stelle nicht so tief ist, daß ein Erwachsener, wenn er aufrecht steht, in Gefahr ist, zu ertrinken. Die Todesursache darf demnach in erster Linie einem Schlaganfall zugeschrieben sein. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder, denen sich allgemeine Teilnahme zuwendet.

— **Ebhausen, 4. Juni.** Fahnenweihe. (Fortf. des Berichts.) Bald war jedem Verein sein Platz angewiesen, und es setzte sich der glänzende Zug in Bewegung unter Eröffnung von 7 Reitern in Husaren-, Dragoner- und Ulanenuniform. Auf die Musikkapelle folgte der Festjungfrauenchor mit der verklärten neuen Fahne, dann das Festkomitee, die hiesigen Vereine: Militär-, Veteranen- und Turnverein und hierauf in alphabetischer Reihenfolge die auswärtigen Vereine fast alle mit Fahnen. Vertreten waren folgende Vereine: Altsiedel, Veltingen, Bernsd., Oberhardt, Effringen, Ebhausen, Emmingen, Göttingen, Hailerbach, Hinderbach, Nagold, Oberschwandorf, Pfundorf, Kohrdorf, Rothfelden, Schönbrenn, Simmersfeld, Spielberg, Sulz, Walddorf, Wetz u. Wildberg. Unter den festlichen Klängen der Musik und dem Donner der Völlersalzen bewachte sich der Zug vom oben ins untere Dorf u. dort mehrere Straßen entlang. Ueberall waren die Festgäste angenehm überrascht von der hübschen Ausschmückung der Straßen und Häuser. Allgemeine Bewunderung erregte namentlich die hübsche u. feinerne Dekorierung des Mechanikers Hengler, der vor seinem Hause einen Zannenhain erricht hat und inmitten desselben eine Felsengrotte, aus der eine Quelle sprudelte. Im Vordergrund ergoß ein Springbrunnen einen mächtigen Strahl in die Luft, während im Hintergrund eine verschleierte Nymphe auf dem Felsen der Grotte thronte, die von einem Prinzen, der aus dem Gebüsch auftauchte, belauscht wurde. Auf dem Festplatz angekommen, nahmen die Vereine auf u. vor der Tribüne Stellung. Nun sang der hiesige Militärgefangenenchor den Begrüßungschor von Hegele: „Seid gegrüßt in Jubelstößen“, worauf der Vereinsvorsitzend Joh. Braun die Festredner mit warmen Worten willkommen hieß. Hierauf betrat O. Warrer Eberbach die Festtribüne und hielt folgende Ansprache: „Hochachtungsvolle Festredner! Rieger sind's, die heute hier in so großer Zahl zusammengelassen sind; aber nicht zu einem blutigen kriegerischen Spiel ist's gekommen, sondern ein friedliches, fröhliches

Fest soll es sein; die Fahne unseres hiesigen Militärvereins wollen wir weihen. An solchem Tage durchbringen festliche, hohe Gedanken unser Herz und Gemüt. Denn was deutet uns die Fahne? Wenn sie uns voranweht, so können wir aus ihren Bildern und Inschriften gar manches herauslesen. Die eine Seite zeigt die Germania mit der Kaiserkrone, und unter dem Bild erblicken wir das Wappen Ebhausens. Diese Zusammenstellung wäre vor 30 Jahren nicht möglich gewesen; aber jetzt, seit unsere Kameraden dort mit ihrem Blut die deutschen Wälder auf feindlichem Boden zusammengeschweißt haben, jetzt ist auch unser Ort, ist auch unser Verein ein Glied des großen deutschen Vaterlandes; jetzt fragen wir: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr. Aber diese Einigkeit im Großen soll uns auch ein Bild der Einigkeit im Kleinen sein. Ihr habt in Euren Statuten einen Paragraphen, worin es heißt, daß Euer Verein die Freundschaft pflegen wolle, die sich durch den Soldatendienst entwickelt hat, da Ihr saget: Ich halt' einen Kameraden, einen bessern findst Du nit; er ging an meiner Seite in gleichem Schritt u. Zeit. Gemeinsamem Erlebnisse führen zusammen, u. es ist ein schön Ding, wenn man in späteren Tagen mit treuen Freunden Erinnerungen austauschen und ihren Freundschaft durch die That beweisen kann. Aber noch schöner fast u. inhaltreicher ist die andere Seite der Fahne. Da steht über dem Wirt. Wappen das Wort: Mit Gott für König und Vaterland! Das ist nicht der einzige Zweck, will Euch die Fahne lehren, daß Ihr Kameradschaft unter Euch habt, nein, sie will Euch auch zur Kameradschaft mit Gott weihen u. führen. Wahrlich, Ihr habt als Krieger eine hohe Aufgabe, Ihr sollt allezeit bereit sein, Euer Leben für König u. für Vaterland in die Schanze zu schlagen. Ihr Reservisten seid's auf die wir in den Friedenszeiten hinblicken u. sagen: Lieb Vaterland, maach ruhig sein; lest steht und treu die Wacht am Rhein! Ja, für König und Vaterland! Kein Raum ist daher in Eurer Mitte für solche, die am Throne und Altar rütteln wollen, kein Raum für solche, die die Ordnungen antasten wollen, da heißt es: Lieb Vaterland, die nicht laugen, verwerfen sonder Schen. Ja, für König und Vaterland, aber mit Gott! Liebe Festgenossen, vergesst das Wort auf dieser Fahne nicht! Laßt Euch von denen, die den großen Krieg mitgemacht haben, sagen, was sie zum Siege geführt hat. Das war nicht die Weisheit ihrer Führer, das war nicht ihre eigene Tapferkeit und Ausdauer. Nein, jener unvergängliche Held in Waffenrüstung, er hat ausgesprochen: „Ich beuge mich vor Gott, der uns zu Werkzeugen seines Willens gemacht hat. In Demut preise ich Gottes Gnade und Führung.“ Mit Gott können wir Württemberger Kaiser u. König allein treue Soldaten sein, und mit Gott können wir allein auch unsere Feste so feiern, daß wir jederzeit uns mit Freude ihrer erinnern. Und wenn Ihr jetzt Eure Fahne im Winde flattern seht, dann laßt den Vorzug, sie soll jederzeit uns vereinigen zu echter Kameradschaft in Freud und Leid, sie soll uns entflammen zu heiliger Vaterlandsliebe, sie soll uns begeistern zu echter Gottesfurcht und Fürstentreue. Das wollen wir beschließen, indem wir rufen als deutsche Krieger: „S. M. der deutsche Kaiser, S. M. unser König, sie leben hoch! hoch! hoch!“ Mit begeisterten Beifall ist die Menge in das Hoch! ein, das der von eurer Vaterlandsliebe und wahrer

das die letzteren in dem vorn und hinten befindlichen Panzerwerk nur je eine schwere Kanone führen, während die Schlachtschiffe deren je zwei besitzen. Auch das Auge des Binnenländers muß leicht bemerken, daß die Artillerie eines Schlachtschiffes erheblich stärker und umfangreicher ist als die eines Kreuzers. Die Artillerie eines Linienschiffes besteht aus schweren (20–28 cm), mittleren (10–20 cm) und vielen leichten (unter 10 cm) Geschützen; die schweren Kanonen dienen zum Panzerbrechen, die mittleren Kaliber zur Bekämpfung der Oberbauten und die kleineren Kaliber zur Abwehr von Torpedobooten und zur Verwendung gegen lebende Ziele. Als Waffe für den Nahkampf haben die Linienschiffe eine unter der Wasseroberfläche liegende Torpedoarattung und vorn einen Rammsporn. Wenn auch nicht für das Auge ohne Weiteres erkennbar, so doch bei näherer Beschäftigung eines Schiffes leicht an den besaglichen Einrichtungen zu bemerken ist der geringere Kohlenvorrat, den ein Schlachtschiff im Verhältnis zu einem Kreuzer an Bord führt. Erklärt wird diese Thatsache dadurch, daß ein Schlachtschiff mit einer geringeren Geschwindigkeit auskommen kann, als ein Kreuzer.

Die Linienschiffe bilden den eigentlichen Kern der Hochseeflotten. Sie sind im Rahmen der Kriegsmarine das, was beim Landheer die Infanterie ist; wie bei dieser die Entscheidung in der Feldschlacht ruht, so die der Seeschlacht künftiger Tage bei den Hochseepanzerkreuzern. Sie werden infolgedessen immer mehr die wichtigsten Bestandteile unserer Schlachtflootte, im Vergleich zu denen die übrigen Schiffsgattungen die Rolle einnehmen, die im Heere der Kavallerie und bei Spezialtruppen zufällt. (Fortf. folgt.)

Inschrifts-Verstehe
i. d. einseitige Stelle
aus geschl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Wiedruckung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratulationsblätter:
Das Plauderstückchen
und
Schönb. Landwirt.

n.
D.
Röhle".
ner
dauernde
lein,
hreineri.
g
le,
nmacher.
berg.
oll, kann
ute Ver-
bei
nger.
hre aller
che
hen
Stellung
en in der
en
bei hohem
Mädchen,
ann und
ahn,
Fr 499.
eifig
n,
kann in
ruhe so-
10. A. vier-
ller Belg,
a.
atterie
m 4. Juli
ar Geld-
ei
aiser.
e:
1900.
8 85 5 70
8 88 8 60
8 80 — —
8 40 — —
8 — — —
7 46 7 40
8 40 — —
6 80 — —
e:
85—90 J
9—10 J
1900
6 36 6 30
7 97 7 80
8 — — —
8 97 8 78

Gottesfurcht zeugenden Ansprache folgte. Hierauf überreichte Fr. Canille Kempf, ein sinniges Weihegedicht sprechend, dem Verein die Fahne, bezugsweise Fr. Friederike Pfeifle das von den Festjungfrauen gestiftete Fahnenband. Nach der Enthüllung stimmten die Sänger den Chor an: „Wie könnt ich Dein vergessen.“ Im Namen des Präsidenten des W. Kriegerbundes, S. R. Hoh, des Prinzen Herm. v. Sachsen-Weimar, beglückwünschte S. Landtagsabgeordneter Schabbe, Obmann des Bezirkskriegerbundes, den jungen Herrn und brachte auf ihn und die Gemeinde Ebhausen, die sich auf den festlichen Tag so schön geschmückt habe, einen Toast aus. Bald entwickelte sich auf dem Festplatze ein munteres Leben, wozu die Klänge der Militärkapelle und die Gesangsvorträge verschiedener Vereine wesentlich beitrugen. Mit einem Ball in der Sonne schloß das Fest, das, wir dürfen das getrost sagen, einen glänzenden Verlauf nahm.

Vom Lande, 3. Juni. Man beobachtet an den Bäumen jetzt wieder Hunderte von kleinen, schmutzgelben Raupen mit schwarzem Kopf. Es sind die Raupen der Apfelgespinntmotte. An den Steinobstbäumen dagegen finden sich in den Gespinntschichten schmutzgraue bis schwarze Raupen vor, diese sind die der veränderlichen Gespinntmotte. Die Raupen beider Arten, die schon im Herbst den Eiern entschlüpfen und den Winter über in Nischen eingespannen auf den Bäumen lebten, verlassen bald das ausgefressene Nest, bauen ein größeres, das so lange halten muß, bis das Grün der Blätter derart abgefressen ist, daß nur eine Haut bleibt und die stehengebliebenen Fruchtkübel abfallen. Mit dem Bauen neuer Nester fahren diese Schädlinge 7-8mal so fort, bis sie sich gegen Ende Juni in weißen Cocons verpuppen. Es empfiehlt sich deshalb, daß man jetzt sofort mit der Raupenfackel die Nester verbrennt, ohne dem Baume viel zu schaden.

Horb, 1. Juni. Gestern wurde, wie die S. R. berichtet, durch Stationskommandant Roberi und Landjäger Major von Nürtingen Frhr. Oskar v. Münch in die Irrenanstalt zu Winnenden überführt. Es handelt sich, wie man hört, um eine gerichtlich angeordnete Untersuchung des geistigen Zustands. Frhr. v. Münch selbst schildert seine Ueberführung in einer von Nürtingen am 31. Mai abgegangenen Anzeige in der Schwab. Tagw. wie folgt: Heute morgen 5 Uhr erschienen 3 Gendarmen und ergriffen mich mit Gewalt, um mich in die Irrenanstalt Winnenthal einzuliefern, obwohl ein gerichtlicher Haft- oder Vorführungsbefehl nicht ausgestellt. Die gegen mich erhobenen Beschuldigungen bestehen ausschließlich darin, daß ich verweigerte, einem Gerichtsbeamten Geld auszuliefern, vielmehr ihm Wändung aller ergangenen Gegenstände freigestellt, und daß ein früherer Verwalter mich fälschlich anschalldigte, ohne Gegenwart anderer Zeugen einen Hilfsstaatsanwalt und Mitglieder der Zivilkammer Kottweil beleidigt zu haben. Diese Beschuldigung erhob der Betreffende, nachdem ich verweigert hatte, einen auf Grund einer Pflanzrechnungstellung erhobenen Anspruch von 14,194 M zu befriedigen. Nach Beschluß vom 30. Januar d. J. hat die Staatsanwaltschaft Kottweil bereits anerkannt, daß die betreffende Rechnung um 2718 Mark falsch zu Gunsten der Pflanzschaft gestellt worden ist, und verhindert mich nur die Zivilkammer Kottweil durch die Verweigerung der Kasse der seit 29. April 1898 von ihr genehmigten Rechnung an dem rechnungs- und urkundlichen Nachweis, daß die Pflanzrechnung insgesamt einen mir durch die Pflanzschaft zugesetzten Vermögensschaden von ca. 60,000 M durch solche Angaben verdeckt. Wegen dieser Vorgänge habe ich unausgesetzt das dem Justizministerium auf Grund des Artikel 4 des Beamtengesetzes obliegende Einschreiten gegen die schuldigen Richter und den Gerichtsnotar Dambach verlangt, von dem der Justizminister seit 3 1/2 Jahren absteht. Wenn statt dessen durch eine Verdringung in eine Irrenanstalt mir wegen meiner gerichtlich anerkannten Unentbehrlichkeit in meinem Betriebe ein neuer großer Vermögensverlust zugesetzt würde, müssen diejenigen, die solches veranlassen haben, als verantwortlich erachtet werden.

Kottweil, 5. Juni. Freiherr O. v. Münch, der in voriger Woche nach Anordnung der Strafkammer Kottweil durch 3 Gendarmen gewaltsam in die Irrenanstalt Winnenthal zwecks seiner Beobachtung verbracht worden war, ist letzten Samstag, 2. Juni, dort wieder entlassen worden und in seine Heimat abgegangen.

Stuttgart, 2. Juni. (Korr.) Aus Anlaß der Inbetriebnahme der Bahn von Nürtingen nach Neuffen sind sogenannte Gabelkarten mit der für gewöhnliche Rückfahrkarten bestehenden Gültigkeitsdauer und Preisermäßigung eingeführt worden, die zunächst in Stuttgart Hauptbahnhof ausgegeben werden, benutzbar nach Wahl zur Einspahr auf einer der drei Strecken Stuttgart-Neuffen, Stuttgart-Oberkornbrunn, Stuttgart-Nürtingen und ebenso zur Rückspahr auf einer dieser 3 Strecken. Der Preis stellt sich für die II. Wagenklasse gewöhnlicher Personenzüge auf 4 M, für die III. Klasse auf 2 M 70 S. Soweit bei der Ein- oder Rückspahr zwischen Stuttgart, Nürtingen oder Nürtingen-Schnellzüge benutzt werden wollen, sind die gewöhnlichen Zuschlagkarten zuzubringen.

Stuttgart, 6. Juni. In der „W. Volksztg.“ macht ein Mann der Provinz auf einen Uebelstand aufmerksam, der unsere Wirte oft unmerklich ebenso sehr schädigt, wie eine Steuer. Er weist darauf hin, daß die von Bierbrauereigehörenden Fässer oft so und so lang nicht mehr gereinigt werden. Die Brauereien beabsichtigen keine bewusste Schädigung der Abnehmer, aber es müsse zugegeben werden, daß viele Fässer, die jahrelang im Gebrauche gewesen sind, dem Naumgeholt nach weit weniger enthalten, als das erlaubte Verkehrsminimum beträgt; Neuweichungen finden viel zu selten statt. Nun aber besteht eine Vorchrift, welche die wiederholte Reinigung vorschreibt, in Württemberg nicht

und sei dies hauptsächlich bezüglich der Transportgefäße sicher zu bedauern. Abhilfe wäre sowohl im Interesse der Verkäufer wie der Käufer wünschenswert und es ließe sich dieselbe wohl am besten dadurch schaffen, daß jene freiwilligen und polizeilichen Visitationen in analoger Weise auch auf Fässer ausgedehnt würden. Die Verkäufer hätten dann ihre unentgeltliche Eichtung und die Käufer ihre normales Maß. Es bedürfte hierzu eines einfachen Ministerialerlasses, welcher die Angelegenheit in Fluß bringen würde. Es ist erstaunlich, daß die Württembergische Besatzung noch nicht in die Öffentlichkeit gedruckt hat. Aber auch der Kaufmannsstand und weitere Kreise der Bevölkerung werden hierdurch in Mitleidenschaft gezogen, da nicht nur Wein und Bier, sondern auch Spirit, Essig u. s. w. auf diese Weise zum Verkauf kommt.

Eröffnung der Neuffener Eisenbahn. Aus Nürtingen, 1. Juni, wird d. „N. Ztbl.“ geschrieben: Bei prächtigem Wetter fand gestern die Eröffnung der Bahn von hier nach Neuffen statt. Die Nürtinger Teilnehmer am Feste, etwa 200 an der Zahl, sammelten sich um 12 Uhr auf dem Rathaus und zogen unter Vorantritt der städtischen Musikkapelle durch einige reichverzierte Straßen der Stadt zum Bahnhof, um die Stuttgarter Festzüge zu empfangen. Diese erschienen um 12 Uhr 32 Min. Unter denselben bemerkten wir Staatsrat v. Balz, Oberfinanzrat v. Knapp, sowie die Vertreter der Württ. Eisenbahngesellschaft. Der dichtbesetzte und reichbekränzte Festzug fuhr um 12 Uhr 40 Min. hier ab. Auf den Bahnhöfen von Freudenhausen und Linfenhofen hatten sich die Ortswachen, sowie die Schuljugend im Festgewand zum Empfang des Zuges aufgestellt. Im städtischen Neuffen, das in reichem Festschmuck prangte, verteilten sich die Festzüge in verschiedene Gasthöfe. Das offizielle Festmahl fand im Gasthaus zum Ochsen statt. Stadtschultheiß Baur von Nürtingen brachte das Hoch auf S. M. den König aus, Staatsrat v. Balz überbrachte die Glückwünsche der R. Regierung, Stadtschultheiß Nestel von Neuffen widmete dem Ministerpräsidenten v. Mittnacht und Landtagsabgeordneter Sailer dem Vertreter der Württ. Eisenbahngesellschaft Köhler ein Hoch. Um 6 Uhr 40 Min. fuhr der Festzug nach Nürtingen zurück, wo abends 8 Uhr ein zahlreich besuchtes Bankett im Hotel Schöll stattfand.

Kachen, 4. Juni. Wie das „Echo der Gegenwart“ meldet, ist der Reichstagsabgeordnete Dr. Lingens von einem Schlaganfall getroffen worden.

Hamburg, 4. Juni. Rechtsanwalt Dr. Vielhaben, Mitglied der deutsch-sozialen Reform-Partei, Vertreter des Wahlkreises Rintel-Hofgeismar hat dem Präsidenten des Reichstages mitgeteilt, daß er sein Mandat aus Geschäfts-rückichten niederlege.

Berlin, 5. Juni. Der deutsche Generalkonsul in Kapstadt, Focke, ist in den einseitigen Ruhestand versetzt worden. Zum Nachfolger ist der gegenwärtig in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes beschäftigte Stellvertreter Herr Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, v. Lindequist, aussersehen.

Berlin, 6. Juni. Die „Verl. Pol. Nachr.“ melden: Der Kaiser wird der Schulkonferenz nicht beiwohnen. — Nach dem gleichen Organ sollen Erwägungen schweben, die Kanalvorlage im preussischen Landtage in einer Sonder-tagung im Spätherbst einzubringen.

Anstand.

Paris, 4. Juni. Der neue Kriegsminister hat anlässlich seines Amtsantritts einen umfassenden Straferlass angeordnet und den Offizieren das Tragen von Civillidern außer Dienst, das Gelliet verboten hatte, wieder gestattet.

Das Nachspiel zur Dreyfusaffäre in Frankreich, wie es sich durch den Zwischenfall freisch darstellt, hat einen Wechsel in der Leitung des französischen Kriegsministeriums zur Folge gehabt. Kriegsminister Gallifet legte sein Amt nieder, hierzu allerdings auch mit durch seinen leidenden Gesundheitszustand veranlaßt, und wurde durch den Divisionsgeneral Andes ersetzt. Weitere Veränderungen im Kabinett Waldeck-Rousselle oder gar der Rücktritt des gesamten Kabinetts gelten indessen als ausgeschlossen. Eine allgemeine Ministerkrise in Frankreich soll eben in Rücksicht auf die Pariser Weltausstellung einstweilen nach Rücksicht vermieden werden, es ist daher auch geplant, das Parlament nächstens zu versetzen, um hierdurch gefährliche parlamentarische Zwischenfälle bis auf Weiteres hintanzuhalten.

Das Urteil des Belgrader Gerichtshofes gegen den ehemaligen Minister Tauschanovitch, welches auf drei Jahre Kerker gegen letzteren wegen Betruges lautete, ist vom Belgrader Appellationsgerichtshof umgestoßen worden. Das neue Urteil spricht gegen Tauschanovitch eine Strafe von 8 Jahren 7 Monaten Kerker aus, wobei allerdings auch die Tauschanovitch wegen Majestätsbeleidigung zurkannte mehrjährige Kerkerstrafe eingerechnet ist.

Konstantinopel, 5. Juni. Der Sultan hat den Fürsten Ferdinand von Bulgarien eingeladen, nach Konstantinopel zu kommen und diese Einladung damit begründet, daß er den Fürsten seit Langem nicht mehr gesehen habe.

Peking, 5. Juni. Nach einem Telegramm überfielen die Boxer einen Schmelzwerk und plünderten die Reisenden. Mehrere derselben wurden verwundet, einige sogar sehr schwer.

Shanghai, 6. Juni. Die „Daily Mail“ meldet von hier: 2000 Kosaken erhielten Befehl nach Peking zu gehen.

Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz.

London, 4. Juni. Die heutigen Morgenblätter zeigen

sich aber den neuen Widerstand der Buren beunruhigt. „Morning Leader“ fragt, ob Männer, welche mit solcher Hingebung und Aufopferung für das Recht, sich selbst zu regieren, kämpfen, jemals die Gouverneure und Bureaukraten des auswärtigen Amtes erdulden würden. „Morning Post“ sagt, daß die Buren sich entschlossen hätten, den Guerilla-Krieg zu beginnen, wodurch sie der englischen Regierung ungeheure Schwierigkeiten bereiten würden.

Maseru, 1. Juni. Die Generale Ruddle und Graham umgingen die Buren 6 Meilen von Ficksberg. Diese können nur über die Grenze des Basutolandes entkommen. Dort aber steht der Häuptling Jonathan mit Tausenden der Basutos.

London, 5. Juni. Feldmarschall Lord Roberts meldet vom 2. aus Orange-Brown: Die Stadt Johannesburg ist ruhig; die Bewohner liefern Waffen und Pferde aus. Im Fort sind nur eine Haubitze und zwei 65 mm-Geschütze zurückgeblieben. Am 30. Mai haben die Oreenland-Truppen ein Geschütz und 11 Wagen mit Borräten und Schießbedarf erbeutet. Bei den Kämpfen rund um Johannesburg wurden der Kommandant Botha von Bontpannberg, sein Feldkornet und etwa 100 andere Buren gefangen genommen, unter denen sich auch einige Ausländer und Angehörige des irischen Freikorps befanden. Am 29. Mai wurde eine Abteilung Pomanry auf dem Wege zwischen Kroonstadt und Lindley angegriffen und erlitt einige Verluste.

London, 5. Juni. Aus Pretoria wird vom Sonntag über Lourenço-Marquez gemeldet: Pretoria ist von den englischen Truppen eingeschlossen. Die Buren haben den Widerstand aufgegeben. Die Stadt wird von dem Bürgermeister übergeben, sobald die Bedingungen festgesetzt sind.

London, 5. Juni. Eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria von heute Mittag 11 Uhr 40 Minuten lautet: „Wir sind im Besitz von Pretoria. Der offizielle Einzug erfolgt um 2 Uhr nachmittags.“

London, 6. Juni. Lord Roberts berichtet: Das 13. Bataillon der Imperial Pomanry wurde am 31. Mai in der Nähe von Lindley (östlich von Kroonstadt), gezwungen, sich einer weit überlegenen Streitmacht der Buren zu ergeben. Lord Methuen machte einen ausgezeichneten Marsch, um die Pomanry zu befreien, und legte innerhalb 25 Stunden 44 Meilen zurück. Er kam jedoch zu spät. Lord Methuen griff 2000-3000 Buren an und warf sie nach blühendem Kampfe vollständig zurück.

Kleinere Mitteilungen.

Haiterbach, 4. Juni. Die am 31. Mai hier stattgehabte Hochzeitfeier sollte zum Schrecken der Einwohner durch die ruhlose That eines erst 19jährigen etwas ungelogenen Schreinergehilfen einen traurigen Abschluß bekommen. Derselbe hatte des Guten zu viel gesehen und in diesem Zustande einen ahnungslos in der Nähe des Wirtshauses stehenden, dem Larze zuschauenden 20jähr. jungen Mann aus geringfügiger Ursache mittelst eines die Lunge durchbohrenden Messers tödlich lebensgefährlich verletzt. Der Messerheld ist zu allgemeiner Genugthuung in der Fröhe des kommenden Morgens durch Landjäger Sch. abgeholt und an das R. Amtsgericht Nagold eingeliefert worden, wo er der wohlverdienten Strafe in sicherem Gewahrsam entgegensteht. Die Teilnahme mit dem als ruhig und fröhlich bekannten Opfer ist umso allgemeiner, als dasselbe die letzte Stütze seiner Mutter ist.

Psatzgrafenweiler, 2. Juni. Eine Tochter des Dampf-sägerwerkes F. hatte vor 14 Tagen einige Stengel von Wiesenbocksbart (Habermarke genannt) gegessen. Schon Abends erkrankte sie heftig und der Arzt stellte Bergritu na wahrscheinlich durch künstlichen Dünger (Kainit) fest. Die Wiese war mit solchem befrucht worden und selbst der heftige Schneefall vom Mai war nicht im Stande, die Pflanzen vollständig abzuwaschen; jedenfalls waren noch kleine Reste in den Blattwinkeln vorhanden, die die Vergiftung herbeiführten. Seither liegt das Mädchen schwer darnieder.

Lüdingen, 5. Juni. Seit etwa 14 Tagen wurde, wie früher berichtet, der stud. med. E. Kellner, Sohn eines Direktors aus Oldenburg, vermisst, so daß sein Vater sich veranlaßt sah, von Oldenburg nach Lüdingen zu reisen; man nahm bereits an, daß ihm ein Unglück zugefallen sei. Letzter Tage nun hat der verloren gegangene Sohn selbst angezeigt, daß er sich wohlbehalten in Zürich befinde.

Ehlingen, 6. Juni. (Korr.) Am Samstag wurde in einem hiesigen Bezirkort ein M. h. z. und W. v. verhaftet und dem Gerichte eingeliefert, der sich ein Vergehen der Urkundenfälschung und Diebstahl eines Depositenhefts habe zu Schulden kommen lassen.

Söppingen, 1. Juni. Ein interessanter Prozeß, dessen Parteien in Söppingen ihren Wohnsitz haben, hat vor dem Reichsgericht seine Erledigung gefunden. Die Gelatinefabrik von Gebr. Röppf stellte vor längerer Zeit einen kaufmännischen Ankaufstellen ein, der mit dem Akti in seiner Stellung die Verpflichtung einging, nach Beendigung seiner Thätigkeit im Röppf'schen Unternehmen keine Stellung in einer am Platz befindlichen Konkurrenzfabrik zu übernehmen. Für den Fall der Nichterhaltung dieser Vereinbarung war eine hohe Konventionalstrafe festgesetzt. Entgegen jener Abmachung trat der betreffende Kaufmann, nachdem er aus der Röppf'schen Fabrik ausgeschieden war, eine Stelle in einer anderen hies. Gelatinefabrik an. Es wurde daraufhin die Schadenersatzklage angestrengt, die zunächst das Landgericht Ulm beschätzte. Dasselbe verurteilte den belagten Kaufmann zur Zahlung der Konventionalstrafe und zu den Kosten. Auf hiergegen eingelegte Berufung kam das Oberlandesgericht zur Abweisung der klägerischen Forderung, indem es die Konventionalstrafe als zu hoch bezeichnete u. s. w. Das Reichs-

gericht, zu beschreiben, national dem ha...
D...
seines
Gornis
Urlaub,
ein au
lechten
retten,
wurde
vollständ
Ergänzung
Und
anfangs
von de

Jed
Dahdu
als M
oder b
mehrere
das Sp
strosen
Zweifel
sicherbe
und üb
Namm
setzung
Frühja
spricht;
nimmt
gegeben
nach de
bauern
des pra
Bundsch
tischen

am F
aus L.
Bouren
reich; 5
belj
94 Pr
ferner

in Aid
grund,
wald, 6
5 Lach
Kohlack
292 M
(meist
L, 155

Oberth
teilung
Namen
getrage

auch d
Ar. 2

verfle
vom 2
beiden

auf de
buch ei

tragun
lich wa
Abgabe
glaubh
Gebots
Ides d
geseht

haben,
hebung
rigenfol
steigert



unruhigt.
it solcher
selbst zu
Bureau-
Norn
hätten,
englischen
eden.
und Bra-
g. Die
kommen.
aufsenden
is meldet
sburg ist
us. Im
känge zu-
Truppen
Schieß-
Brennsberg
erg, sein
nommen,
gehörige
urde eine
roonstadt
m Sonn-
on den
aben den
Bürger-
keit find,
erts aus
e lautet:
Einzug
Das 13.
Mai in
wungen,
ergeben,
um die
nden 44
Reihnen
ündigem

gericht, das am 30. Mai in letzter Instanz sich mit der Sache zu beschäftigen hatte, bestätigte das Erkenntnis des Landgerichts Ulm nach dem der Beklagte zur Zahlung der Konventionstrafe an die Gebr. Köpff verurteilt worden war. Außerdem hat derselbe die nicht unbeträchtlichen Kosten zu zahlen.
D o s s e n h e i m, b. Heidelberg, 5. Juni. Das Opfer seines Edelmutes ist gestern Abend der in Karlsruhe in Garnison stehende Artillerist, Karl Bettinger, z. B. hier auf Urlaub, geworden. Bettinger wollte mit einem Kameraden ein auf dem Geleise der Nebenbahn befindliches Kind im letzten Augenblicke vor einer heraufstehenden Lokomotive retten, hätte aber sein Unternehmen mit dem Tode. Er wurde von der Maschine erfasst und ihm Kopf und Füße vollständig vom Rumpf getrennt. Das Kind ist gerettet. Ergänzend wird noch mitgeteilt, daß ein Radfahrer in Folge Unachtsamkeit den Soldaten, als er das Kind retten wollte, anfiel, wobei der Soldat starb und unmittelbar darauf von der Maschine überfahren wurde.

Bermischtes.

Jeder Obstzüchter und Weinbauer weiß, daß er seine Obstbäume und Weinstöcke mit Kupferkalkbrühe abspritzen soll als Mittel gegen Pilzkrankheiten, der Obst und Wein vernichtet oder doch unansehnlich und schwer verkäuflich macht. In mehreren Kreisen giebt es bereits Polizei-Verordnungen, die das Spritzen mit Kupferkalkbrühe unter Androhung von Geldstrafen zur Pflicht machen. Besteht jedoch kaum noch ein Zweifel über die Notwendigkeit des Spritzens, so ist die Unsicherheit desto größer über die Zusammensetzung der Brühe und über die richtige Zeit des Spritzens. Wie die neueste Nummer des praktischen Ratgebers lehrt, ist die Zusammensetzung der Brühe eine verschiedene, je nachdem man im ersten Frühjahr auf junges Blattgrün oder später auf derbere Blätter spritzt; während jetzt Zusatz von 1/2% Kupferoxyd genügt, nimmt man später 2, ja auch 3%. Als Zeitpunkt wird angegeben: sobald als möglich und öfters, zunächst vor oder gleich nach der Blüte! Wir können allen Obstzüchtern und Weinbauern nur raten, sich die auch sonst recht lehrreiche Nummer des praktischen Ratgebers kommen zu lassen — sie wird auf Wunsch umsonst zugesandt von dem Geschäftsbüro des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. Oder.

Eine scharfe Kritik an den Einrichtungen und der Verwaltung der Pariser Weltausstellung übte der Igl. Kreisbauinspektor und Stadtrat Jaffe in Berlin, welcher als Kommissar des Reichsversicherungsamts auf der Weltausstellung thätig gewesen ist, in einem öffentlichen Vortragsort, den er in einer vom Schöneberger Hans- und Grundbesitzerverein veranstalteten, fast besuchten Versammlung hielt. Er beleuchtete eingehend die Propagandathätigkeit der Ausstellung und den impositiven Eindruck, den sie in ihrer Gesamtheit, wie in vielen Einzelheiten mache, wenn auch die Architektur der Gebäulichkeiten im allgemeinen hinter derjenigen der Pariser Ausstellung von 1889 erheblich zurückstehe. Desgleichen betonte er, daß durch die unvergleichlich günstige Lage des Ausstellungsgeländes an beiden Ufern der Seine die Ausstellung ein Gesamtbild darbiete, das in vielen Beziehungen einzig dastünde und wohl kaum zu übertreffen sei. Was dagegen die Verwaltung und die inneren Einrichtungen der Weltausstellung anbetreffe, so herrschen hier Zustände, wie er sie bisher auf noch keiner der wohl 20 Ausstellungen, auf denen er mitgewirkt, auch nur annähernd kennen gelernt habe. Bezeichnend für den Geist, aus welchem diese Weltausstellung geboren, sei es vor allem schon, daß Frankreich selbst davon für sich allein 60% des Platzes in Anspruch genommen und den gesamten übrigen Nationen (etwa 40) nur 40% zugehandelt habe, und dies auch noch an den ungünstigsten Stellen, in dunklen Winkeln, auf Galerien u. s. w., sodaß z. B. die deutschen Ausstellungen meistens nur an Plätzen zu finden seien, wo man sie nicht suche. Mitin laufe die ganze Weltausstellung auf nichts weiter hinaus, als auf die glorifizierende Frankreich gegenüber allen anderen Nationen. Dem entspricht aber keineswegs der Geist, der in der Verwaltung herrsche, und welcher es auch verschuldet habe, daß die Ausstellung in vollkommen unzureichendem Zustand habe eröffnet werden müssen. Außerdem aber hätte auch der Eisenbahngütertransport zur Ausstellung und das Expeditionswesen so unglückliche Verhältnisse gezeigt, wie man sie sich hier in Deutschland gar nicht vorstellen könne, und er schwebe sich nicht, es öffentlich auszusprechen, daß wenn Frankreich über kurz oder lang wieder in einen größeren Krieg verwickelt werden sollte, dies für das Land zum Unheil werden müsse, weil in dem Bureau eine Disziplinlosigkeit herrsche, die geradezu beispiellos sei und eine vollständige Zerstückelung des ganzen Verwaltungssystems Frankreichs herbeiführe. Dagegen habe man es verstanden, von den fremden Ausstellern zu den Kosten des Unternehmens sich Beiträge leisten zu lassen, wie es auch noch nicht dagewesen sei, denn es seien z. B. von den deutschen Staaten allein für — Fußböden, die sonst niemals bezahlt wurden, gegen 800 000 Mk. zu entrichten. Ueberhaupt heiße es für den fremden Aussteller, wie nicht minder auch für die Besucher: „Thu Geld und nochmals Geld in Deinen Beutel“, denn man müsse jetzt in Paris für alles, Logis, Essen, Prospekt, Bergführungen u. s. w. ganz enorme Preise zahlen. Wer aber aus Deutschland komme, werde die Freude haben zu sehen, daß unsere Ausstellungen unter denen aller Nationen mit an allererster Stelle stehen, denn die deutschen Aussteller hätten wirklich ganz außerordentliches geleistet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Juni. (Schlachtwirtschaft.) Ingetrieben wurden: 28 Ochsen, 70 Ferkel, 103 Kalb und Röhre, 836 Rälber, 421 Schweine, Unverkauft blieben: 2 Ochsen, 19 Ferkel, 68 Kalb und Röhre, — Rälber, 24 Schweine. Erloß aus 1/2 kg Schlachtwirtschaft: für Ochsen 68—70 %, für Ferkel 80—85 %, für Kalb und Röhre 40—60 %, für Rälber 75—85 %, für Schweine 42—50 %.

Stuttgart, 5. Juni. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart: Weizen, württ. 18.50 bis 17.25, fränk. 17.25 bis 17.50, Ulfa 17.60 bis 18.—, Saxonka Ia. — bis —, Walla-Walla 17.75 bis —, Saplata 17.50 bis 17.75, Amerikaner 17.75 bis 18.—, Kernen, Oberländer 17.25 bis 17.50, Unterländer — bis —; Dinkel neu 11.— bis 12.20; Roggen, württ. 16.— bis —; russ. 16.— bis 16.50; Gerste, württ. — bis —, Pfälzer — bis —, Zauber — bis —, ungarische — bis —; Hafer, Oberländer 14.75 bis 15.25, Unterländer 14.25 bis 14.75, amerik. — bis —; Mais, Württ. 12.— bis 12.15, Saplata gesund 12.20 bis 12.40; Donau — bis —, — Mehlpfeife pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0 A 28.— bis 28.50 Wehl Nr. 1: 28.— bis 28.50, Wehl Nr. 2: 24.50 bis 25.—, Wehl Nr. 3: 23.— bis 23.50 Wehl Nr. 4: 21.— bis 21.50, Suppengries 28.— bis 28.50, Kleie 2.80.

Der Postdampfer „Griekland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 4. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Postdampfer „Nederland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 31. Mai wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Konkurs-Gründungen.

K. Amtsgericht Eßlingen. Friedrich Duttelocher, Kaufmann in Biedingen; Nachlaß des: Paul Reiter, Gärtner in Rönningen. — K. Amtsgericht Heilbronn. Ernst Pfeiderer, Fab. der Firma Ernst Pfeiderer, Kolonialwarenhandl. in Heilbronn, Gartenstr. 22. — K. Amtsgericht Württemberg. Johanne v. Ku, Ehefrau des Christian v. Ku, alt Waldhornwirt in Remsenhau. — K. Amtsgericht Ravensburg. Karl J. Witt, Scheinermstr. in Krummenbach, Ob. Wolfersmende. — K. Amtsgericht Cannstatt. Nachlaß des: Wirt Karl K. l. binger in Cannstatt. — K. Amtsgericht Rottenburg. Nachlaß des: Josef Mayer, Fischwasseranfuhrer in Girschau.

Undwärtige Gestorbene.

Friedrich Schmid, Holz- und Kohlenhändler; Johanne K. t. h. a. c. geb. Neuber, Wwe., 64 J. a.; Marie Zuber, geb. Kayser, Stuttgart.

Dazu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 11.

Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung (Emit Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier-Postamt.

Stammholz-, Stangen- und Beugholz-Verkauf

Am Freitag den 15. Juni, vorm. 10 Uhr im „Lamm“ in Regenbach aus L. Frohnwald, 33 Tauselberg, 37 Hirschbrunnen, 48 Harbt, 49 Baurerich, 55 Ludwigsborn, 59 Fuchsweg, 62 Eichwald, 63 Schulzenteich; Am: eichen 1 Präge- und Kiechholz; buchen 1 Präge- und Kiechholz, 1 Anbruch; Erlen 1 Präge- und Kiechholz, Nadelholz 89 Schtr., 94 Prgl., 306 Anbruch und 368 tann. Präge-, Koller (Papierholz); ferner aus L. 55 Fm: 6 Langholz, tann III.—V. Kl.

Am Samstag den 16. Juni, vorm. 10 Uhr in der „Sonne“ in Nischelberg aus II. Bergwald, 26 Christophstr., 35 Schimpfgrund, 44 Börd. Sommerberg, 50 Wolfsackerle, 59 Fuchshalde, 60 Babwald, 67 Jägerwehle, 68 Hainthölle, 71 Brosthalde; III. Schindelhardt, 5 Bachter, 7 Rehlplatte, 8 Schindelkopf, 9 Mählloch, 10 Steigacker, 11 Koblacker; Am: buchen 21 Aufschlag; Nadelholz; 21 Scheiter; 70 Prgl., 222 Anbruch und 164 tann. (mit Fich.) Präge-Koller; ferner Stangen (meist Fich.) aus II. 26 und 35. Saust.: 665 L., 125 II., Prgl.: 125 L., 155 II., 60 III. Kl.

Audzüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll mit dem auf Markung Oberthalheim belegenen, im Grundbuche von Oberthalheim Hst 1, Abteilung I, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Martin Einz, Raurers Eheleute in Oberthalheim, eingetragene Grundstück,

Gebäude Nr. 128, 2 a 68 qm Wohnhaus, Scheur, Schuppen und Hofraum am Unterthalheimer Weg, Anschlag 1800 M., auch das auf Markung Oberthalheim gelegene und im Grundbuche Hst 1 Nr. 2 auf den Namen der Einzigen Eheleute eingetragene Grundstück, Parc. Nr. 495, 11 a 11 qm Land im unteren Thal, Anschlag 400 M. versteigert werden, weshalb unter Aufhebung des Versteigerungstermins vom Dienstag 8. Mai d. J., vorm. 11 Uhr, zur Versteigerung dieser beiden Grundstücke Termin auf

Montag den 11. Juni 1900, vorm. 11 Uhr

auf dem Rathhause zu Oberthalheim bestimmt wird. Der Versteigerungsvermerk ist am 24. April 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprache des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertelung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungstermin an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Nagold, den 25. April 1900.

Kommissar:

Gerichtsnotar G a u p p.

Nagold.

Verkauf alter Grabsteine.

Am nächsten Samstag den 9. d. d. d. Nachm. 1 Uhr, kommt auf hiesigem Friedhof eine große Anzahl

alter Grabsteine u. einige Grabeinfassungsstücke

im Auftrich gegen Vorkahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Den 6. Juni 1900.

Stadtpflege: Benz.

Gelegenheitskauf.

12 schöne Porträts (Holzschnitte) aus der Zeit Friedrichs des Großen. Zusammen 5 M., einzeln à 50 Pf. G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.



Nagold.

Granatmuster u. Schloss

in sehr großer Auswahl bei billigen gestellten Preisen empfiehlt

Fr. Günther, Uhrmacher.

Charley's Tante kommt!

Von den hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen und in zahlreichen staatlichen, städtischen und privaten Krankenhäusern dauernd eingeführt.

PLASMON

für Kranke, Reconvaleszenten und überhaupt schwächliche Personen, auch für stilkende Frauen, das hervorragendste



Nähr- und Kräftigungsmittel.

Der billige Preis gestattet jedermann die Anschaffung.

Erhältlich in Packeten von 60 S an in Apotheken und Drogeriegeschäften.

Plasmon-Chocolade, Plasmon-Cacao, Plasmon-Zwiebade, Plasmon-Cakes, Plasmon-Biscuits, Plasmon-Speisenmehl, Plasmon-Safercacao, Plasmon-Likör

verbinden den höchsten Nährwert mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den Spezialgeschäften der betreffenden Branchen.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft

m. b. H.

Berlin SW., Charlotten-Strasse 88.

Ex. 500 Seiten auf 2000 Seiten.

Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch

533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.

Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts

Ingenieur eingetragenes Archiv der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Enthaltene Rechtsbuch auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für Jeden verständlich, da jede Seite unter entsprechenden Schlüsselwörtern im Alphabet mitteilt. 24 Bände in. Ex. 2000 Seiten. 2 Bde. Grossoktav, geb. 20 Mk., in Halb. 24 Mk. Durch jede Buchh. od. Fern. Hiltiger Verlag, Berlin W. 8.

Nagold.
!Verlobungsringe!
 Granatmuster
 u. Schloss
 in sehr großer Auswahl empfiehlt
G. Kläger,
 Uhrmacher.

Nagold.
Uhrketten
 für Damen,
 in kurz und lang, sogenannte
 Fächerketten
 empfiehlt in großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

Von meinen separat gehaltenen
 hier und in Bretten mit I. und II.
 Preis prämierten schwarzen u. roth-
 braunen Italienern gebe auch
 neuer wieder

◆ **Bruteier** ◆
 ab. Nagold. Gottl. Kläp.

Nagold.

**Sonnen-
 Regen-
 Schirme**
 empfiehlt
Carl Pfomm.

Nagold.
**Glace-
 Handschuhe**
 schwarz, weiß und farbig,
 in anerkannt bester Qualität
 empfiehlt
Carl Pfomm.

Anerkannt gutes
 billiges & bequemes
 Wasch- &
 Reinigungsmittel
 ist Diemer's
 verbessertes
**Juno-
 Seifenpulver**
 Marke: „WASCHBÄR“

 Zu haben in allen besseren Handlungen.
 Alleiniger Fabrikant
 A. DIEMER, Schwab. Hall.

Oberjettingen.
 Unterzeichnete verkauft am Sam-
 tag den 9. Juni mittags 1 Uhr einen
 starken, spann., noch gut erhaltenen
Wagen,
 eine neue Futter-
 schneidmaschine, ca. 10
 Ztr. Kornstroh, etwas
 Webergeschirr etc.
 Zeeger, Stroßenwart.

Auf 1. Juli wird
1 Stübchen gesucht.
 Zu erstogen bei der Exped. d. Bl.
 Eine größere
Bäckermulde
 ist sofort zu verkaufen.
 Wo? — sagt die Exped.

Nagold.
**Geschäfts-Eröffnung und
 -Empfehlung.**

Einen verehrten Publikum teile ich er-
 gebenst mit, daß ich die
Bahn'sche Wirtschaft z. „Stern“
 übernommen habe und am Samstag und
Sonntag eröffnen werde.



Es wird mein Bestreben sein, durch gutes helles und dunkles
 Bier, und reine Weine, das Wohlwollen meiner Rundschau zu
 erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittend
 reiche hochachtend
G. Ungericht.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich ein
Bierdepôt für die Herren Wirte
 halte. D. O.

Grosse Wäsche
 ist
ein Vergnügen
 wenn man
Flammer's Ideal-Seife
 benutzt.
 Wenig Arbeit. — Wenig Kosten.
 Blendend weiße Wäsche
 bei größter Schonung derselben.
 Fabrikanten:
Kraemer & Flammer
 Heilbronn a. N.




**Stollwercks
 Adler-Cacao**
 wohlschmeckend.
 Garantirt rein. • Schnell-löslich.
 Dosen 1/2 1/4 1/8 Ko.
 Mk. 1.40, 1.25, 0.65.
 Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.


 Zum Familienfest
 ist der Waschtrog geworden, seit der Wäsche-
 rinnen bester Freund **Dr. Thompson's
 Seifenpulver**, Marke **Schwan** ihnen die
 mühsame, zeitraubende, das Gewebe zerstörende
 Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche
 blendend weiße Wäsche giebt.
 Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:
Anna Gärtner
Georg Röhm
 Wildberg. Calw
 Sulz.

Nagold.
Regulateure
 in grösster Auswahl
 empfiehlt
G. Kläger,
 Uhrmacher.

Museum Nagold.
 Freitag, den 8. Juni,
 abends 8 Uhr,
**Abstimmung über ein
 Aufnahmegesuch.**
Der Vorstand.

**Abriß
 der Bienenzucht,**
 oder die Pflege der Bienen
 nach Monaten geordnet.
 4. Auflage. Von W. Bogel.
 Preis M. 1.50.
 Vorrätig in der
 G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Theater in Nagold.
 Im Saale des Gasthofs z. „Hirsch“.
 Donnerstag den 7. Juni 1900.
 Sensationellste Novität der
 Gegenwart.
**Zum Benefiz der Schan-
 spieler Karl Assmayr.**
 Zum ersten Male!
Charley's Tante.
 Schwalz in 3 Akten von
 Brandon Thomas.
 Hochachtungsvoll
Karl Assmayr, Direktor.

Nagold.
 3/4 **Pfundflee**
 am Totenweg verpachtet am Freitag
 Abend 8 Uhr.
Fr. Kläger, Bäcker u. Wirt.

Preise der Plätze:
 Nummerierter Sitz 1 M., 1. Platz
 80 J., 2. Platz 50 J., Stichplatz 30 J.
 Kasseneröffnung halb 8 Uhr.
 Anfang 8 Uhr.

Nagold.
 Unzerkleinert verkauft oder ver-
 pachtet 7 Viertel
ewigen Alee.
 Liebhaber hierzu wollen sich wen-
 den an **Karl Wagner,**
 Schuhmacher.

1 jüngerer 16—18 Jahre alter
 Mensch als
Hausbursche
 und zwei
Küchenmädchen
 finden gegen gute Bezahlung Stellung
 in Wildbad. Zu erstogen in der
 Expedition.

Nagold.
Den Grasertrag
 von 2 1/2 Viertel Acker bei den Kreuz-
 steinen verpachtet
Fr. Günther, Uhrmacher.

Es wird ein braves, fleißiges
Mädchen,
 welches häuslich kochen kann in
 eine Bäckerei nach Karlsruhe so-
 fort gesucht. Lohn 50—60 M. vier-
 teljährlich.
 Anmeldung bei Klostermüller Wetz,
 Wildberg.

Altensteig.
 Setze meinen
 jährigen
Schimmel,
 (Stute) El-
 sässer Schlag,
 schon etwas angemöhnt, auch fromm,
 dem Verkauf aus
Jacob Ehrnid, Lohmüller.

**Ebinger
 Fohlenweide-Lotterie**
 Lose à 1 M. Ziehung am 4. Juli
 1900. Nur Zieh- u. bar Geld-
 Gewinne. Zu haben bei
G. W. Zaiser.

**Mädchen
 gesucht.**
 Auf 1. Juli suche ich bei hohem
 Lohn ein braves, tüchtiges Mädchen,
 das selbständig kochen kann und
 die Hausarbeiten versteht.
 Fräulein Emma Joha,
 Calw. Bischofsstraße 499.

Unterthalheim.
 Ein zuverlässiger
Fahrknecht
 kann sofort eintreten, Wochenlohn
 6 M bei
 Wälz, Mühlebesitzer.

empfehle zur gefälligen Benützung.
W. Benz, Werkmeister.

Altensteig.
 Zwei tüchtige
Gipser
 finden sofort dauernde Beschäftigung
 bei **Aug. Jocher,**
 Gipser und Maler.

Gesunde, kräftige
Mutter
 mit ärztl. oder Hebammenzeugnis
 in sehr gutes Haus bei hohem
 Lohn sofort gesucht.
Dr. Lindenmeyer,
 Stuttgart, Königsbau.
 NB. Hebammen erhalten für
 Zuweisung Belohnung.

Neuenbürg.
 Ein kräftiger
Lehrling
 kann eintreten bei
Max Genfle,
 Schmied und Wendenmacher.